LUTHERAN PORT ELIZABETH
Friedenskirche Church of Peace

No: 2021.09 d Gemeindebrief Dezember 2021

Sich impfen lassen?
Vertrauen in die Wissenschaft.

Diese kurze Geschichte ging durch die sozialen Medien: Eine Krankenschwester kümmert sich um einen kranken, nicht geimpften Patienten, hängt Antibiotika auf und verabreicht andere Medikamente. RN: "Warum sind Sie so gegen eine Covid-Impfung?" Patient: "Wir wissen einfach nicht, was da drin ist!" Krankenschwester: "Ich habe Ihnen gerade 5 verschiedene Medikamente gegeben und Sie haben nicht ein einziges Mal gefragt, welche es sind oder was sie enthalten."

Wenn wir mit einem medizinischen Problem konfrontiert werden, suchen wir oft den Rat oder die Hilfe eines Arztes oder Facharztes. Es werden Tests durchgeführt, und es wird eine Diagnose gestellt. Um wieder gesund zu werden, vertrauen wir dann dem Krankenhaus, dem Chirurgen oder Facharzt und der Wissenschaft, die mit der empfohlenen Behandlung einhergeht, der wir uns dann unterziehen.

Die Pockenvirus-Pandemie vor einigen Jahren gab Anlass zu großer Sorge. Im Jahr 1967 startete die WHO das Programm zur verstärkten Ausrottung der Pocken in vielen Ländern.

In diesem Zusammenhang ist der folgende Link ggf. von Interesse :
www.historyofvaccines.org/timeline#EVT_118

Es ist interessant festzustellen, wie ähnlich die Reaktion der Menschen auf die damalige Einführung des Pockenimpfstoffs der heutigen Einführung des Covid-Impfstoffs ist. Die Befürworter und die Gegner. Heute haben sich die Wissenschaft und die ihr zur Verfügung stehenden Mittel im Vergleich zu den Zeiten der Pockenpandemie sprunghaft weiterentwickelt. Der Satz: "Hören Sie auf die Wissenschaft" scheint das Vernünftigste zu sein, was man tun kann.

Natürlich haben wir das Recht zu entscheiden, ob wir geimpft werden wollen oder nicht. Diese Entscheidung ist jedoch mit einer Verantwortung gegenüber sich selbst, der Familie und anderen verbunden.

Lieber Freund, ich bete, dass du dich einer guten Gesundheit erfreust und dass alles gut mit dir läuft.
3. Johannes 1, 2

Reinhard Walle
Vorsitzender Kirchenvorstand

Christ and His Church invite you !
Christus und Seine Kirche laden Dich ein!

„Das Leben gleicht einer Reise, Silvester einem Meilenstein.“
Theodor Fontane
(1819-1898)

„Erst am Ende eines Jahres weiß man, wie sein Anfang war.“
Friedrich Nietzsche
(1844-1900)

Freuen wir uns darauf, wie wir uns freuen, wenn uns ein Kind geboren wird. Lachen wir es an, das neue Jahr, lächeln wir ihm zu!“
Charles Dickens
(1812-1870)

„Lasst uns gehen mit frischem Mute in das neue Jahr hinein! Alt soll unsre Lieb und Treue, neu soll unsre Hoffnung sein.“
Hoffmann von Fallersleben
(1798-1874)

„Gut ist der Vorsatz, aber die Erfüllung ist schwer.“
Johann Wolfgang von Goethe
(1749-1832)

„Wenn’s alte Jahr erfolgreich war, dann freue dich aufs neue. Und war es schlecht, ja dann erst recht.“
Albert Einstein
(1879-1955)

**Der Kirchenvorstand wünscht
allen Gemeindegliedern und Freunden
eine besinnliche Adventszeit,
ein fröhliches Weihnachtsfest und
einen kraftvollen Start in ein glückliches und gesundes
neues Jahr 2022.**

***«Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und
meine Zuversicht setze auf Gott, den Herrn,
dass ich verkündige all sein Tun.»***

(Kirchenvater Chrysostomus im 4. Jahrhundert.)

Gedanken des Pastors

Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!
Markus 11:1-11

In obigem Abschnitt geht es um den triumphalen Einzug Jesu in Jerusalem. Dieser Text wird traditionell am 1. Advent gelesen, in Vorbereitung auf das Kommen des Herrn. Es ist eine gute Nachricht, es ist die Erfüllung der Prophezeiung "Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer" Sacharja 9,9

Als ich vor vielen Jahren in den USA war, reiste ich zusammen mit Dr. Harry Wendt und einem Pastor aus Indonesien. Letzterer erzählte uns, dass, wenn Regierungsbeamte oder Kirchenführer ein indonesisches Dorf besuchen, diese Leute von den Dorfbewohnern mit großer Begeisterung empfangen werden.

Aber oft haben die Dorfbewohner solche Erwartungen an ihren Gast, dass sie nicht zuhören, was er oder sie wirklich zu sagen hat oder tun kann, sondern ihn/sie durch ihre eigenen Wünsche sehen.

Haben diejenigen, die Jesus mit einem Loblied auf Gott empfangen haben, wirklich an Jesus als ihren Herrn und Messias geglaubt? Oder sahen sie in ihm die Chance, ihre eigenen Wünsche nach nationaler Rettung und Wohlstand zu verwirklichen? Oder fanden sie sich von seiner Vision geprägt?

Sehen wir die kommende Weihnachtszeit vielleicht auch als eine Zeit, in der wir unsere Hoffnungen hegen und eine Chance sehen, unsere eigenen Wünsche erfüllt zu bekommen. Oder lassen wir uns in der Vorbereitung auf diese Weihnachtszeit von der Vision Jesu prägen?

Überall auf der Welt werden neue riesige Kirchengebäude gebaut. Warum eigentlich? Um Gott zu loben oder unseren Reichtum? Bibeln werden in der ganzen Welt verteilt. Wozu? Damit wir Gott folgen können, oder um unsere Frömmigkeit zu zeigen, indem wir sie in den Händen halten?

Loben wir Gott, weil er uns gebracht hat, was wir wollen? Oder loben wir ihn, weil er uns einen neuen Weg gezeigt hat?

Möge diese Advents- und Weihnachtszeit Ihnen helfen, den neuen Weg Gottes zu finden, den er uns gezeigt hat, als er in dieser Heiligen Nacht, die wir mit der gesamten Christenheit über viele Generationen hinweg feiern, in Jesus Mensch wurde.

Er hat uns den Weg eines liebenden Dieners gezeigt, der über sich selbst hinausweist, nämlich zu Gott. Und wenn die Engelscharen sangen, dann sangen sie Gott in der Höhe und wussten, dass der Weg, den Jesus in diese Welt gebracht hat, der einzige Weg zum Frieden ist.

Viele von Ihnen werden sich auf den "großen Treck" zu den Urlaubsorten unseres Landes begeben. Einige von Ihnen werden ins Ausland fahren.

Gedanken des Pastors

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer
Sacharja 9:9

Wohin Sie auch reisen werden, reisen Sie sicher. Sorgen Sie dafür, dass Ihre Haustiere zu Hause während Ihrer Abwesenheit versorgt werden. Vergewissern Sie sich, dass Ihre Häuser verschlossen sind. Sprechen Sie mit Ihren Nachbarn, finden Sie heraus, ob sie zu Hause bleiben oder ob Sie ihnen bei der Bewachung ihrer Räumlichkeiten helfen können. Es hilft, wachsam zu sein, und trägt hoffentlich dazu bei, die Kriminalität über die Festtage zu verringern.
Sorgen Sie dafür, dass Ihr Rasen gemäht wird und die Lichter nachts im und am Haus brennen. Beauftragen Sie jemanden, Ihren Briefkasten zu leeren und die täglich/ wöchentlich gelieferten Zeitungen aus Ihrer Einfahrt zu entfernen. Lassen Sie ein Radio mit einer Zeitschaltuhr laufen. Informieren Sie Ihren Sicherheitsdienst, dass Sie Urlaub haben.
Ich wünsche Ihnen schöne Feiertage und ein friedliches Weihnachtsfest. Ich wünsche Ihnen allen ein frohes neues Jahr und kommen Sie sicher und gut erholt aus dem Urlaub zurück, den Sie verdient haben. Und

Weihnachtsgedicht

währenddessen tragen Sie Ihre Masken, waschen Sie Ihre Hände und halten Sie einen Sicherheitsabstand ein.

Herzliche Weihnachtsgrüße
von Pastor Andreas,
und Marianne Wernecke

**Die Hirten wachten auf der Weid' und Nacht lag auf dem Feld.
Vom Himmel Gottes Engel stieg und hell ward's auf der Welt.**

**In Davids Stadt geboren ward, aus Davids altem Stamm,
der Retter, Jesus unser Herr.
Geht hin und betet an!**

**Das himmlisch' Kind, ihr werdet's sehn, der Menschen Blick enthüllt,
es liegt in warmen Windeln dort, in einer Krippen mild.**

**Dem Gott im Himmel werde Ruhm, und Friede auf der Welt,
die nun bis in die Ewigkeit von Liebe werd' erhellt.**

(England)

Monatsspruch Dezember 2021

Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR.
Sacharja 2:14

Die Krimiautorin Agatha Christie erzählt in ihrer Lebensgeschichte: „An eine der Lehrerinnen erinnere ich mich … Sie war mager und klein gewachsen und hatte ein vorstehendes Kinn. Ganz unerwartet (mitten in einer Mathematikstunde) ließ sie eines Tages eine Rede über Leben und Religion vom Stapel. ‚Ihr alle – jede einzelne von euch – werdet einmal eine Zeit der Hoffnungslosigkeit durchmachen. Wer nie in eine verzweifelte Lage gekommen ist, wird nie eine wahre Christin geworden sein oder ein christliches Leben kennengelernt haben. Um Christin zu sein, müsst ihr dem Leben ins Auge sehen und ihm die Stirn bieten, so wie Christus dem Leben ins Auge gesehen und ihm die Stirn geboten hat.

Ihr müsst euch der Dinge erfreuen, deren Er sich erfreut hat … Aber ihr müsst auch erfahren, wie Er es erfahren hat, was es heißt, im Garten Gethsemane allein zu bleiben mit dem Gefühl, dass alle deine Freunde dich verlassen haben, dass jene, die du liebtest und denen du dein Vertrauen schenktest, sich von dir abgewendet haben, und dass Gott selbst dich verlassen hat. Dann halte an dem Glauben fest, dass das nicht das Ende ist. Wenn ihr liebt, werdet ihr leiden, und wenn ihr nicht liebt, werdet ihr niemals die Bedeutung eines christlichen Lebens begreifen.‘ Worauf sie mit gewohnter Energie auf die Zinseszinsrechnung zurückkam. Aber es ist doch seltsam, dass mir diese Worte mehr als jede Predigt, die ich je gehört habe, im Gedächtnis haften geblieben sind und viele Jahre später zu einer Zeit neue Hoffnung gegeben haben, als ich von tiefer Verzweiflung erfüllt war“, erzählt sie.

Das Volk, dass im finstern wandelt, sieht ein grosses Licht.
Jesaja 9,2

Am Ende ihres Buches schreibt sie: „Glaube, Liebe, Hoffnung, so heißt die oft zitierte Dreiheit. Aber vielleicht schenken wir der dritten Tugend zuweilen recht wenig Beachtung. Vom Glauben, könnte man sagen, haben wir oft schon zu viel gehabt … Dass die Liebe das Wesentliche ist, wissen wir in unserem Herzen. Aber wie oft vergessen wir, dass es auch die Hoffnung gibt …? Wir sind nahe daran, zu verzweifeln, uns in die Worte zu flüchten: ‚Was hat das alles noch für einen

Monatsspruch Dezember 2021

Sinn?' Hoffnung ist die Tugend, die wir in der heutigen Zeit mehr als alles andere pflegen sollten."

Hinter uns liegen niederdrückende Zeiten. Die Adventszeit schlägt neue Töne an. Früher war sie eine Buß- und Fastenzeit. Fastentage wurden eingelegt. Frauen trugen in der Kirche dunkel oder schwarz. Die Orgel verstummte. Heutzutage ist Advent eine Zeit, auf die wir uns freuen. Wir feiern mit allen Sinnen, mit Augen, Ohren und Nase. Aus der Küche duftet es nach Zimt, Kardamom und Glühwein. Tannenzweige und Kerzen schmücken die Wohnung.

Die alten Weihnachtslieder werden wieder angestimmt, auch wenn wir schon bei der zweiten Strophe ins Stocken kommen. Und draußen glitzern die Straßen mit tausend Lichtern. Und sind wir schon grauhaarige Adventsskeptiker, die alles schon so oft erlebt haben, so stecken uns die Kinder aufs Neue mit ihrer Vorfreude an. Aber bei all dem, was uns das Herz erwärmt, ist das Wichtigste die Hoffnung.

Eindringlich spricht in diesem Monat der Prophet Sacharja zu uns. Obwohl er schwere Zeiten hinter sich hat und vielleicht noch mittendrin im Schlamassel steckt, sieht er nicht zurück. Er vergräbt sich nicht in Groll, Bitternis und Klagen.

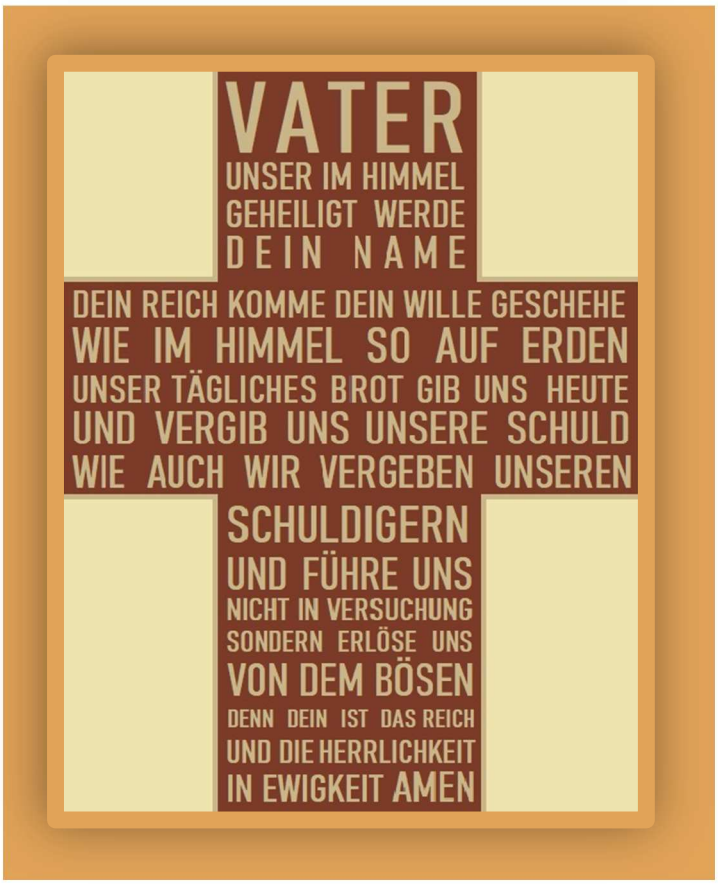
Das Licht der Frommen brennt fröhlich.
Sprüche 13,9

Mache Dich auf, werde Licht.
Jesaja 60,1

Er überlässt die Zukunft nicht der Angst. Hoffnung heißt sein Lebenselixier. Denkt daran: Gott hat uns nicht vergessen. Gott schenkt uns neuen Mut, auch mitten in dunkler Zeit. Es gibt einen viel größeren Raum als mein kleines Leben. „Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR", sagt Sacharja. Erwartet das Heil von keiner Weltmacht, von keiner Großmacht! „Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin … Der Kriegsbogen soll zerbrochen werden … Er wird Frieden gebieten den Völkern." Gott will in euer Herz einziehen. Er will eure Niedergeschlagenheit, euren Pessimismus und euren Groll mit Freundlichkeit besiegen.

Anna-Dorothea Biersack

Coronakrise und Vaterunser beten ?



Diese Bitte wird von der einen Seite eingerahmt von den Worten über die Vergebung, die ich jetzt so übersetze:

„Lass jetzt das Gewesene ruhen,
damit es nicht ausarte in Hass
und wütender Schuldzuweisung,
in Rechthaberei und neu
aufgewühlten Feindschaften.
Lass das Tote begraben sein und
lass mich leben
in deiner Kraft, du vergebender
Gott!
Lass mich nicht zurückschauen,
sondern auf dich jetzt!“

Ich stelle da die Bitte *„Unser tägliches Brot gib uns heute!“* in die Mitte und in die Gegenwart und formuliere diese mir jetzt so für mich:

„Gib uns täglich die nötige
Vernunft,
die nötige Geduld,
gib mir Mut, Fantasie und
Humor,
Kraft zur Stille, Dankbarkeit und
Fürbitte.
Zeige mir den großen inneren
Raum,
in dem ich frei und ohne Angst
(Enge) atmen kann!“

Und daran schließt nun auch wie ein Rahmen die nächste Bitte an *„Führe uns nicht in Versuchung!“* Sie will mir auf ihre Weise eine ängstigende Zukunft vom Halse halten. Ich übersetze sie jetzt so:

„Lass mich bedenken, was mich
verführen könnte:
nämlich die Ungeduld, die Wut, der
Kleinglaube,
die Depression, die Engherzigkeit,
die Angst, also Enge.
Halte mich im Glauben fern von
diesen Versuchungen
und lass mich zu dir offenbleiben!“

A m e n

:

Corona Informationen

Liebe Gemeindeglieder,/ Freunde

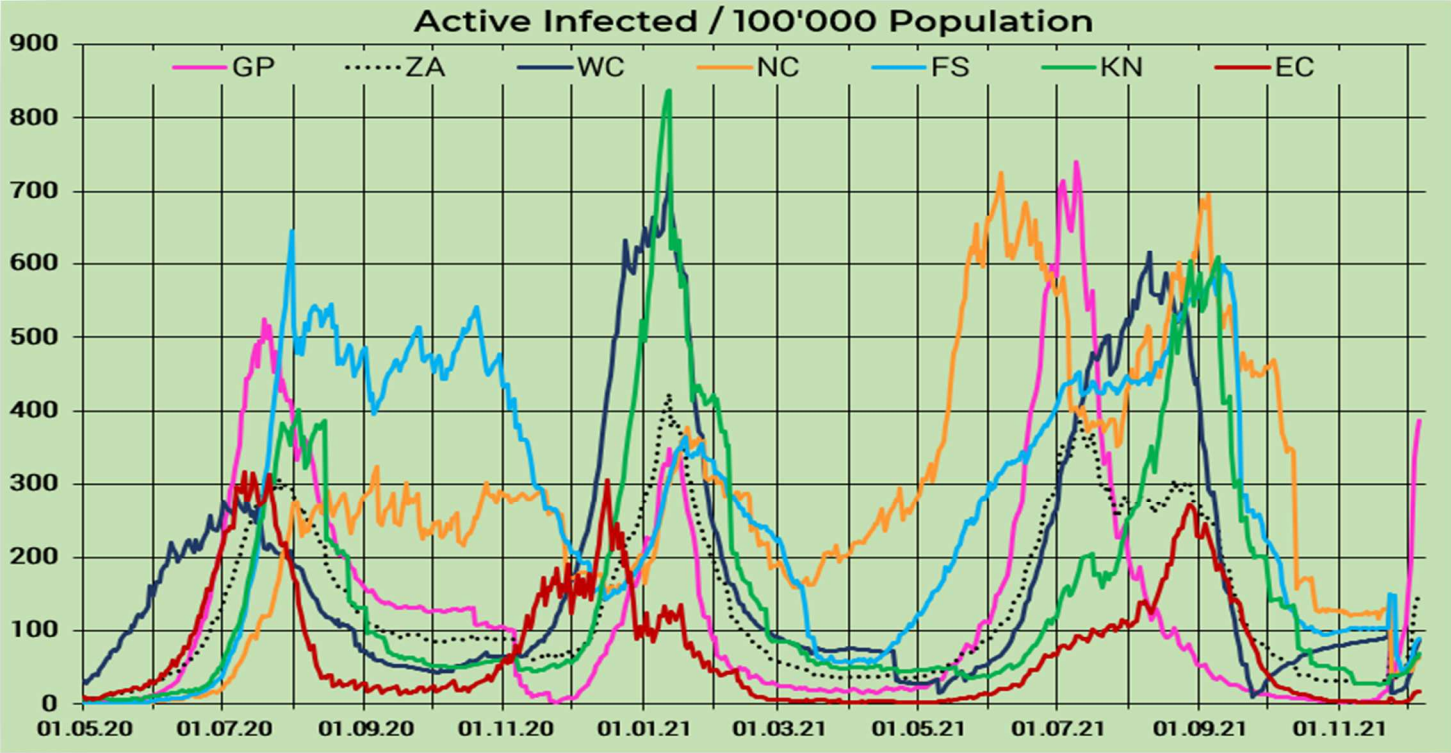
Gemäß den gültigen COVID-Level Bestimmungen dürfen wir wieder **Gottesdienste in der Friedenskirche** anbieten. Für diejenigen, die nicht kommen können, bieten wir Unterlagen an, um den Gottesdienst zu Hause mitzufeiern. Verfügbar via der

WhatsApp-Gruppe:
Lutheran Congregation
Bei Interesse bitte eine sms an Henry Newman senden **078 703 7003**

Dabei gelten folgende Regelungen:

- Max. 45 Personen pro Gottesdienst
- Bitte bringen Sie Ihre **Gesichtsmaske** mit und tragen Sie diese während des ganzen Gottesdienstes. **Händedesinfektion** und **Registrierung**
- Pro Kirchenbank 3 Personen (1-1-1) oder bei Paaren (2- -1), Personen aus einem Haushalt können in einer Reihe sitzen.
- Jede 2. Kirchenbank bleibt frei.
- Foyer und Empore sind zusätzlich bestuhlt mit 1.5 m Abstand
- Orgel spielt und wir singen Lieder, die Texte werden projiziert .
- Abendmahl wird einzeln empfangen (mit Einwegbechern)
- Vorher/Nachher keine Versammlung

Untenstehend eine Übersicht über die täglich aktiv am Corona-Virus erkrankten Personen im Ostkap (EC rot) und den angrenzenden Provinzen Westkap (WC dunkelblau), Nordkap (NC orange), Free State (FS hellblau), KwaZulu Natal (KN grün), sowie zum Vergleich Gauteng (GP rosa) und gesamt Südafrika (ZA schwarz gepunktet). Zum besseren Vergleich wurden die Daten auf Erkrankte pro 100'000 Einwohner skaliert. Zeitraum: 1. Mai 2020 bis 3. Dezember. 2021



Seite für die Kinder / Enkelkinder

Advent

Es ist die Zeit, in der unsere Hoffnung auf das zweite Kommen unseres Herrn Jesus Christus erneuert wird. Wir freuen uns auf seinen Frieden. Den Frieden, den nur er dieser Welt bringen kann. Deshalb lieben wir Jesus so sehr und haben große Freude an seiner Geburt am Weihnachtstag.

Der Adventskranz ist rund und besteht aus grünen Blättern. Er ist rund, um uns an Gottes unendliche Liebe und Barmherzigkeit zu erinnern, die weder Ende noch Anfang hat.

Die grünen Blätter stehen für die Erneuerung und das ewige Leben, das Jesus uns versprochen hat. Auf dem Kranz befinden sich 5 Kerzen, die das Licht und die Fürsorge unseres Herrn Jesus Christus symbolisieren.

Jede Kerze hat eine besondere Bedeutung:

Die **1. Kerze** ist die **Hoffnung**. Wenn wir auf diese Kerze schauen, feiern wir die Hoffnung, die wir in Jesus Christus haben.

Die **2. Kerze** ist die Kerze des **Friedens**, den wir in Jesus finden.

Die **3. Kerze** ist die Kerze der **Liebe**. Sie erinnert uns an unsere Liebe für Jesus. Er hat sein Leben für uns gegeben, damit wir in den Himmel kommen können, wenn wir an ihn glauben.

Die **4. Kerze** ist die Kerze der **Freude**. Sie erinnert uns an die wunderbare Freude, die wir in Jesus finden.

Die **5. Kerze** erinnert uns an die **Geburt von Jesus**. Die Flamme dieser Kerze sagt uns, dass er das Licht der Welt ist.

Verschiedene Namen für Jesus

Schneidet die nebenstehenden Karten aus, macht ein Loch, zieht einen Faden durch und hängt die Karten an den Weihnachtsbaum.

Gottes Sohn

Messias

Der gute Hirte

Immanuel

Erlöser

Heiland

Freund der Sünder

König der Könige

Seite für die Kinder / Enkelkinder

Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein ***jeglicher*** *in seine Stadt. Auch* ***Josef*** *aus Nazareth, in zur Stadt Davids, die da heißt* ***Bethlehem****, mit* ***Maria****, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und sie gebar ihren Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Es waren* ***Hirten*** *in der Gegend auf dem Felde, die hüteten des Nachts ihre Herde. Des Herrn Engel trat zu ihnen, und sprach:* ***Fürchtet*** *euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, denn euch ist heute der Heiland geboren. Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer* ***Krippe*** *liegen. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist. Und sie fanden beide, Maria und Josef, dazu das* ***Kind*** *in der Krippe liegen. Sie berichteten was sie gesehen hatten, und alle wunderten sich.* ***Maria*** *aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem* ***Herzen****.*

Geburtstage Dezember

8. Dezember
Greyson | Meyer
Jutta | Rohwer

9. Dezember
Antoinette | Bosman

10. Dezember
Blake | Wright

12. Dezember
Leo | Burgdorf-Fourie

13. Dezember
Katelyn | van Wyk
Margrit | Burgdorf-Fourie

14. Dezember
Grace | Erasmus

19. Dezember
Hildegarde | Kivedo

24. Dezember
Derek | Thompson

26. Dezember
Darren | Lentz

28. Dezember
Katy | van Wyk

30. Dezember
Gerhard | Fröhlich

Gottesdienste Dezember 2021

5. Dezember 2021 9:30 (D)
2. Advent

Wochenspruch (Lukas 21,28):
Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

"Kopf einziehen und durch" oder "Kopf hoch, wird schon wieder" sagen wir - ein schwacher Trost.
Wir sind so sprachlos, wenn andere beschwert sind. Gerade den Gebeugten und Niedergedrückten, den Zurückgewiesenen und Benachteiligten gilt die Frohe Botschaft: Haltet durch, Gott sieht die Bedrängnis und hört das Klagen. Wer auf Erlösung wartet, hofft nicht vergeblich. Darum: Kopf hoch, damit ihr sie kommen seht. Der Zweite Advent spricht von einem kosmischen, umwälzenden Befreiungsgeschehen. Die Wiederkunft Jesu wird nicht unbemerkt bleiben. Sie wird uns erschrecken, aber nicht zum Fürchten sein. Wer beharrlich mit seiner kleinen Kraft nach Gott Ausschau hält, den wird er nicht enttäuschen. Deshalb:
Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

Predigt
Jesaja 63,15-64,3

12. Dezember 2021 9:30 (E)
3. Advent

Wochenspruch (Jesaja 40.3.10):
Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe, der Herr kommt gewaltig.

Manchmal suche ich Gott, aber der Weg scheint versperrt. Ich dringe nicht durch, stehe mir selbst im Weg. Räumt die Steine aus dem Weg! fordert der Dritte Advent. Im Zentrum: Johannes der Täufer, der mit seinem Ruf zur Umkehr Jesus den Weg bereitet. Wo Jesus kommt, da wird die Welt heller und heiler: Vertrocknetes beginnt zu blühen, verschlossene Augen öffnen sich, lahme Glieder bewegen sich. Nichts, weder Täler der Traurigkeit noch Berge der Selbstüberschätzung, sollen seinem Kommen entgegenstehen. Ihm den Weg zu bereiten, heißt wach zu bleiben und sich in Bewegung setzen zu lassen: Traurige zu trösten und die zu ermutigen, die längst schon aufgegeben haben.

Nach dem Gottesdienst Adventsfeier
im Gemeindesaal
„Carols, Coffee and Cake“
Es gelten die COVID Regeln

Predigt
1. Korinther 4,1-5

Gottesdienste Dezember 2021

19. Dezember 2021 9:30 (E)
4. Advent

Wochenspruch (Philipper 4.5b):
Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!"

Freut Euch, Ihr Hungrigen!

Freude kann schön machen. Unscheinbare Menschen fangen an zu leuchten, wenn sie sich auf etwas freuen: junge Mütter, die wie Maria ein Kind erwarten, Verliebte, die sich auf den geliebten Menschen freuen.
Von überstrahlender und verändernder Freude spricht auch der Vierte Advent. Der Herr ist nah! Die Nachricht kann man nicht für sich behalten. Wie Sarah, der in ihrem Alter ein Sohn verheißen wird und Maria, die Gott lobt, der Niedrige erhöht und Mächtige vom Thron stößt, können auch wir uns anstecken lassen von der Freude über das göttliche Ja zu uns – und darin gütiger und schöner werden.

Predigt
Lukas 1,26-38(39-56)

24. Dezember 16:00 (Fam E+D)
Heiligabend

Tagesspruch (Lukas 2 10b.11)
Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Nach dem Trubel der Tage, ist es wohltuend am Heiligen Abend in die Kirche zurückzukehren, bei Kerzenschimmer und Musik noch einmal zur Besinnung zu kommen und die Botschaft der Heiligen Nacht zu hören. Durch Jesu Geburt bricht Licht mitten in die Nacht - es braucht nicht viel, um dies in der Christnacht zu erfahren. Sie erzählt von den alten Verheißungen eines Friedenskönigs, die in Jesus, dem Nachkommen des Königs David, ihre Erfüllung finden. Er ist Immanuel, Gott-mit-uns. Die Nacht seiner Geburt erinnert an das tiefe Geheimnis Gottes: In diesem armen, kleinen Kind, in Jesus Christus zeigt er sich. Hier und nirgendwo anders liegt Gottes Wahrheit verborgen.

Predigt
Micha 5,1-4a

Gottesdienste Dezember 2021

25. Dezember 2021 9:30 (E)
Christfest

Wochenspruch (Johannes 1,14a):
Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.

Freunde, sind für mich Menschen, vor denen ich mich nicht verstecken muss, die mich gernhaben, auch wenn ich etwas Dummes sage, und die nicht auf mich herabschauen, wenn ich einen Fehler mache. Freunde mögen mich, so wie ich bin. In Jesus sieht uns Gott freundlich an, er begegnet uns auf Augenhöhe, davon spricht der erste Weihnachtsfeiertag. Die Hirten, die sich auf den Weg machen, erfahren es als erstes: In dem kleinen, hilflosen Kind zeigt sich ein Gott, vor dem sie sich nicht zu schämen brauchen. Sie können und brauchen nicht zu Gott empor zu steigen, er kommt zu ihnen herab. In diesem Kind macht Gott sie selbst und alle Menschen zu seinen Kindern, zu Erben seiner Verheißung. Und Weihnachten ist nur der Anfang. Wer sich wie die Hirten auf den Weg zur Krippe macht, wird verändert zurückkommen: bewegt und berührt von der Menschenliebe Gottes.

Predigt
1. Johannes 3,1-2(3-5)

2. Januar 2022 9:30 (D)
1. So. nach Christfest

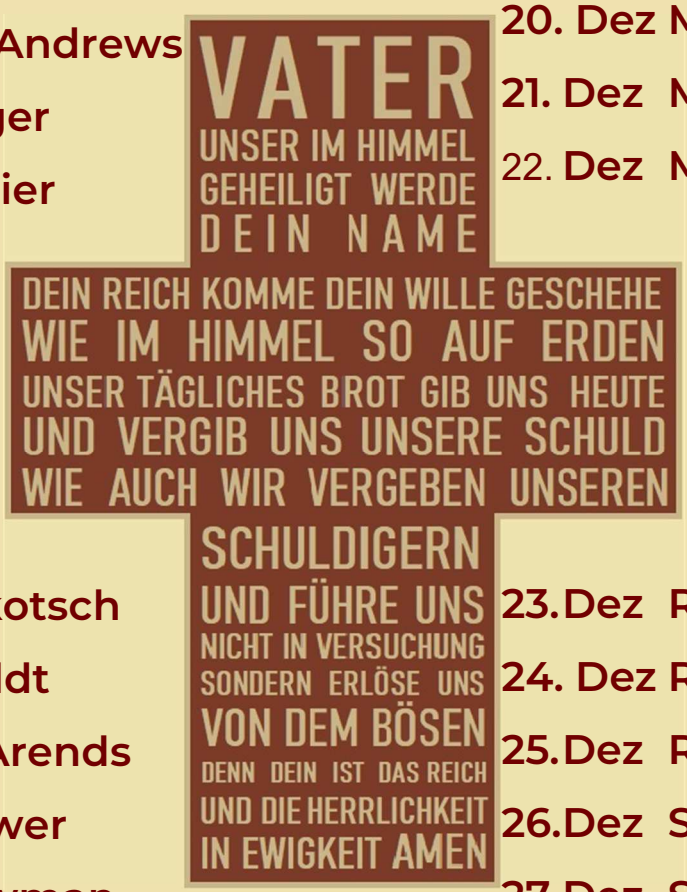
Wochenspruch (Johannes 1,14b):
Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Die Begegnung mit dem Kind in der Krippe kann Menschen verändern. In ihm ist Hoffnung auf Erlösung erfüllt. Davon singen Simeon und Hanna im Evangelium. Mit Jesus ist das Licht in die Welt gekommen. Immer wieder haben dies Menschen erkannt– wie Simeon, der mit eigenen Augen den Retter sehen durfte. Alt ist er geworden und grau. Doch seine Augen sind jung und leuchtend in die Ferne gerichtet. „Du spinnst!“ sagen die einen. „Hör doch auf. Es wird sich nichts ändern.“ Freunde haben sich kopfschüttelnd abgewandt, andere verbittert gestorben. Leise, geduldig wartet er weiter und vertraut auf Gott. Jahr um Jahr, Tag um Tag. Als er das Kind in den Armen hält, öffnet er die Augen in plötzlichem Erkennen: Er hat nicht vergeblich gewartet. Simeon singt: „Meine Augen haben deinen Heiland gesehen“.

Predigt
1. Johannes 1,1-4

Gebetskarten Dezember

1. Dez Anne Tessendorf
2. Dez Anthea Daniels
3. Dez Arowa Coko
4. Dez Bernd Mächtle
5. Dez Chad Human
6. Dez Charlotte Andrews
7. Dez Chris Bürger
8. Dez Debra Dreier
9. Dez Dieter Lokotsch
10. Dez Eva Rieboldt
11. Dez Florence Arends
12. Dez Hans Rohwer
13. Dez Henry Newman
14. Dez Jordan Mächtle
15. Dez Joy Cairncross
16. Dez Kyle Angloher
17. Dez Leona Breitfeld
18. Dez Leonard Fourie
19. Dez Margrit Burgdorf-Fourie
20. Dez Maya Breitfeld
21. Dez Michelle Harmse
22. Dez Morney Visagie
23. Dez Roshni Bosman
24. Dez Rudi Harmse
25. Dez Ruth Rohrmoser
26. Dez Sandile Coko
27. Dez Sharon Tessendorf
28. Dez Sharon Walle
29. Dez Steven Harmse
30. Dez Theodore Goliath
31. Dez Thomas Jachens



So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue
Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.
1. Timotheus 2,1

Arbeitsgemeinschaft Südafrikanischer Kirchen

Der Südafrikanische Kirchenrat (SACC), vertreten durch seinen Generalsekretär, Bischof Malusi Mpumlwana, nahm am 30. November 2021 an den Anhörungen in KwaZulu Natal (KZN) teil, die von der Südafrikanischen Menschenrechtskommission (SAHRC) veranstaltet wurden, um die Vorfälle der zivilen Unruhen in KwaZulu-Natal (KZN) und Gauteng zu Beginn dieses Jahres zu untersuchen.

Die Teilnahme von Bischof Malusi war eine Demonstration der Solidarität mit der SAHRC, die daran arbeitet, die Auswirkungen der Unruhen auf alle Betroffenen aufzudecken.

Der SACC hatte im August die Hoffnung geäußert, dass diese Anhörungen nichts unversucht lassen würden, um die Beweggründe zu ermitteln, die zu Armut und Not geführt haben und die zu Millionen von verlorenen Rands und zerstörten Unternehmen geführt haben, wobei der Verlust von Menschenleben der höchste Preis war. Bei den Anhörungen sollen Wissenschaftler, Journalisten und der Vorsitzende der südafrikanischen Bewegung der Hüttenbewohner, auch bekannt als Abahlali baseMjondolo, zu Wort kommen. Heute fuhr der nationale Polizeipräsident, General Sithole, mit seiner Aussage fort. "Wir sind heute hier, um die Arbeit zu unterstützen, die Anfang dieses Jahres begonnen hat", sagte Bischof Mpumlwana. Gemeinsam mit der SACC über ihre Lokalen Ökumenischen Aktionsnetzwerke (LEANs), ihrem Provinzverband - dem KwaZulu-Natal Christian Council (KZNCC) - und der aktiven interreligiösen Zusammenarbeit der Hindu-Priester hat die Religionsgemeinschaft ihre eigene Rolle bei der aktiven Arbeit vor Ort in Phoenix gespielt. "Wir haben mit Gemeindeleitern und Strafverfolgungsbehörden zusammengearbeitet, um Heilung und Frieden in das Gebiet zu bringen. Wir haben uns mit den trauernden Familien getroffen und von ihrem Schmerz gehört, und wir haben uns mit Geschäftsinhabern getroffen, die ihre Existenzgrundlage verloren haben.

Die Anhörungen sollen zeigen, dass die zahllosen Ungerechtigkeiten nicht auf taube Ohren stoßen, und dieser Prozess soll den Schmerz anerkennen und Empfehlungen zur Behebung der Situation geben, damit wir diesen Punkt in der Geschichte unseres Landes hinter uns lassen können", so Bischof Mpumlwana. Die SACC wird die Anhörungen der SAHRC weiterhin unterstützen.

Gerechtigkeit und Friede
küssen sich.
Psalm 85:11

ELKSA - Aus dem Büro des Bischofs

Ein weiteres Jahr unter Gottes Geleit

Es kommt mir so vor, als ob das Jahr 2021 fast vorbei ist, ohne sein volles Ausmaß und seine Wirkung zu bemerken. Im Home Office zu sein war schön, aber auch einengend. Es gab weniger Gelegenheiten die Gemeinden zu besuchen und dazu kamen die Covid-19 Einschränkungen. Die Begegnungen waren nicht so persönlich wie in der Vergangenheit. Gesichter hinter Masken; nehmen wir den Schmerz, die Angst und die Einsamkeit des anderen wahr? - Es sind nun fast zwei Jahre in denen wir unter diesen Umständen leben. Wann wird sich die Situation ändern? Wir halten uns daran fest, dass wir uns in Gottes Gegenwart befinden. Er hat alles in der Hand.

Seid barmherzig,
wie euer Vater barmherzig ist.
Lukas 6,36

Die obige Losung für dieses Jahr: „ begleitet uns stets. Wie hat Ihnen dieser Aufruf in Ihrem Alltag geholfen? Barmherzigkeit, Freundlichkeit, Mitleid mit anderen, Mitgefühl für den Nächsten - waren dieser Merkmale zu erkennen im Umgang mit den andern? Haben Sie sich daran erinnert, wie barmherzig der himmlische Vater ist? Er hat nicht zurückgeschlagen, sondern die Last und Schuld selbst getragen.

Das Leben geht weiter. Wir wissen nicht, wie lange die Pandemie uns noch begleiten wird. Das Jahr 2022 steht vor der Tür. Wir halten uns daran fest, dass Gott bei uns ist, was auch immer kommen mag.

Die Losung für 2022 schenkt uns eine wunderbare Gewissheit, dass der Herr mit uns ist und uns beisteht.

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen
Johannes 6:37

Möge das für Sie eine echte Lebenserfahrung sein, und Sie so getrost auf das Jahr 2022 zugehen.

Synode 2021 in Philippi.

Ein großes Dankeschön an die Gemeinde Philippi für die Gastfreundschaft, Bewirtung und die vielen kleinen Überraschungen. In der kurzen Zeit und trotz der vielen Unsicherheiten der Pandemie war alles hervorragend vorbereitet. Als Delegierte der Synode fühlten wir uns sofort zu Hause und waren bereit, uns mit den wichtigen Angelegenheiten des Kirchenlebens zu befassen.

Das Thema: „Leben, Glaube, Hoffnung. - Hier! Jetzt! Von der Orientierungslosigkeit zur Neuorientierung“, war passend für diese Zeit der Pandemie. Pastor Felix Meylahn hat uns

das Buch der Psalmen als eine wunderbare Quelle für das Gebet in unterschiedlichen Situationen nahegebracht. Aus den Psalmen können wir Kraft schöpfen und Orientierung finden.
Frau Hanna Kotze, Sozialarbeiterin aus Gqeberha (Port Elizabeth), gab uns gute Richtlinien, um mit Trauma umzugehen.
Diskussionen in kleinen Gruppen boten die Möglichkeit, sich gegenseitig zu unterstützen und zu ermutigen.
Diese Vorträge, den Bischofsbericht und die anderen Synodalberichte finden Sie auf der Webpage der Kapkirche bei
https://www.lutherancape.org.za/

Bitte informieren Sie sich und besprechen die Berichte in den Gemeinden.
Für die Anträge an die Synode konnten einvernehmliche Lösungen gefunden werden. Besorgniserregend ist, dass einige Gemeinden finanzielle Schwierigkeiten haben. Es war ermutigend zu sehen, wie wir als Kirche einen Weg gefunden haben, mit- und füreinander in dieser Not zu sein. Die wirtschaftliche Lage landes- und weltweit macht es nicht einfach. Aber wir halten uns daran fest, dass wir nicht allein gelassen werden. Möge der Herr uns Weisheit geben gute Verwalter von dem zu sein, was ihm gehört.
Die Synode wählte Pastor Gilbert Filter wieder als Bischof/Vorsitzender der Kirchenleitung und wählte Pastor Hans-Peter von Fintel als stellvertretender Vorsitzender der Kirchenleitung für vier Jahre. Pastorin Claudia Nolte-Schamm wurde als ordiniertes Mitglied der Kirchenleitung für zwei Jahre gewählt.

Werdet nicht müde, Gott zu danken
Kollosser 4,2

Wir danken Pastor Felix Meylahn für den langjährigen Dienst als Mitglied der Kirchenleitung. Wir wünschen ihm viel Freude in seinem Dienst als Pastor der Gemeinde Stellenbosch/ Somerset West und als Tutor und Mentor der Theologiestudenten an der Stellenbosch Universität.

Gemeinsamer Pfarrkonvent

Die Pastoren trafen sich vom 26-28. Oktober 2022 im Andrew Murray Centre for Spirituality, in Wellington. Es war das erste Mal seit Beginn der Pandemie, dass sich die Pastoren persönlich trafen. Mit vier neuen Kolleginnen und Kollegen war es nicht nur wichtig sich kennenzulernen, sondern auch Beziehungen aufzubauen. Neue und erfrischende Impulse stimulierten die Diskussionen. Eine Stellungnahme mit dem Titel wurde verfasst: „Was lernen wir von Covid für die Zukunft unserer Kirche?“ und der Synode vorgelegt und befürwortet. Diese Stellungnahme wurde auf ökumenischen Plattformen, in den Medi-

en und über den Lutherischen Weltbund verbreitet. Es ist viel positive Resonanz eingegangen. Wir ermutigen Sie, darüber auf Gemeindeebene zu diskutieren und Ihre Einsichten und Gedanken dazu mit der Kirche zu teilen. Verfügbar unter https://www.lutherancape.org.za/

Siehe wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen,
Psalm 133,1

Was lernen wir von Covid für die Zukunft unserer Kirche?

Überlegungen der ELCSA (Kap-Kirche) Pastoren . Genehmigt von der Synode der ELCSA (Kap-Kirche) am 30.10.2021

Covid hat uns gelehrt...

- die Fähigkeit, uns anzupassen, neu zu denken und neu zu erfinden.
- neue Wege zu finden, um mit den Menschen Kirche zu sein und sie in ihrer Situation zu erreichen.
- neue Wege für Gottesdienste und Gemeinschaft zu finden.
- neue sinnvolle Gewohnheiten zu entwickeln (z. B. tägliches Gebet/ Andachten über WhatsApp).
- das ganze Konzept von großen Kirchengebäuden und großen Versammlungen zu überdenken (und vielleicht wieder zu kleineren Hausgottesdiensten und Strukturen überzugehen).
- Wir können flexibler und anpassungsfähiger sein, als wir jemals zuvor gedacht haben, und sind in der Lage, Entscheidungen viel schneller zu treffen, als wir es normalerweise in der Kirche tun.
- dass wir unsere elektronische Kommunikation annehmen und verbessern können (und die digitalen Möglichkeiten in unseren Diensten besser nutzen können).
- dass wir durch die sozialen Medien mehr Menschen erreichen können, als wir es normalerweise tun würden.
- dass das Heilige Abendmahl zu Hause möglich ist.

Alle sollen ihre Gaben für die Gemeinde fruchtbar machen.
Römer 12,8

Covid und die Zukunft unserer Kirche?

Covid hat uns die Augen für Folgendes geöffnet und tut dies auch weiterhin:

Gesellschaftliche (kollektive) Traumata sind real.

- Es gibt eine lange Liste traumatischer Erfahrungen: immenser Verlust und daraus resultierende Trauer, Angst und sogar Wut, Unsicherheit und Verwundbarkeit, Einsamkeit, usw.
- Einsamkeit und Depression aufgrund sozialer Distanz, fehlender regelmäßiger Treffen und weniger Möglichkeiten, sich mit anderen zu treffen.
- Eine wirksame seelsorgerische Betreuung wird für die Arbeit der Kirche noch wichtiger werden.
- Die Menschen brauchen Unterstützung und Verbindung zu einer Gemeinschaft / zu einem Netzwerk, das Stabilität bietet.
- Wir müssen daran arbeiten, ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Verständnisses zu schaffen.
- Wir müssen neue Wege der Fürsorge finden (per Telefon od er über andere Plattformen).
- Wir müssen uns gegenseitig besuchen. Vor allem ältere und kranke Menschen sollten nicht länger isoliert sein.
- Wir müssen in der Lage sein, uns gegenseitig zu berühren und zu umarmen, insbesondere bei Beerdigungen und in Zeiten der Not.

Was habt ihr solche Angst?
Ihr habt zuwenig Vertrauen
Matthäus 8,26

Beziehungen/Gemeinschaft sind lebenswichtig.

- Es gibt ein Bedürfnis nach Zugehörigkeit, nach Intimität, nach sinnvoller Gemeinschaft - ohne Angst oder soziale Distanzierung.
- Regelmäßige persönliche Treffen sind notwendig.
- Als Kirche müssen wir singen, feiern, Gottesdienst feiern, Mahlzeiten teilen und miteinander in Verbindung treten.
- Die Kirche muss hart daran arbeiten, echte Gemeinschaft, Verbundenheit und sichere Räume zu schaffen - und dies auch über die Grenzen zwischen Rassen, Kulturen, Klassen, Generationen, Sprachgruppen usw. hinweg. Dies bedeutet auch, dass wir auf echte Versöhnung in unseren Gemeinschaften hinarbeiten müssen.
- Die Maske ist zu etwas geworden, hinter dem man sich verstecken kann, mit dem Ergebnis, dass die Menschen in dem, was und wie sie kommunizieren, immer brutaler und weniger mitfühlend werden. Wir

hoffen, dass wir mit der Zeit die Masken ablegen können, so dass wir die Menschen verstehen, wenn sie reden, ihre Mimik lesen können und uns nicht mehr hinter Masken verstecken müssen.

- Wir müssen uns von einer egozentrischen Kirche mit Klubhausmentalität zu einer offeneren und ökumenischeren Kirche entwickeln.

Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander lieben sollt, wie ich euch geliebt habe.,
Johannes 13,34

Das Engagement in der Gemeinschaft ist noch dringender als bisher.

- Die Kirche muss sich stärker an Gemeindeprojekten und diakonischen Diensten beteiligen: Nothilfe, Gemeindeentwicklung, prophetisches (öffentliches) Zeugnis, ökumenische Zusammenarbeit usw.
- Wir stellen jedoch fest, dass die Mitglieder kein großes Interesse zeigen, der Gemeinschaft zu helfen.
- Viele - vor allem junge Menschen - sind noch weniger in der Kirche zu sehen als früher. Der Glaube wird mehr und mehr "privat" und weniger nach außen gerichtet. Es scheint ein "Indifferentismus" zu herrschen, der uns fast unfähig macht, Mitgefühl zu zeigen, das über unsere eigenen Kreise hinausgeht.
- Wir können uns nicht nur auf unsere eigenen Gemeinschaften konzentrieren; wir müssen über den Tellerrand hinausblicken und ein aufsuchendes Herz in unseren Kirchengemeinden fördern.

Durch Gott leben, handeln und sind wir.
Apostelgeschichte 17,28

Das Leben ist zerbrechlich.

- Covid hat uns gezeigt, wie zerbrechlich das Leben selbst ist, unsere Umwelt, ökologische Krisen, schwindende Ressourcen.
- Wir müssen viel verantwortungsbewusster leben und den Lebensraum mit anderen und mit kommenden Generationen teilen. Dazu gehört auch achtsames Leben, Leben mit Respekt und Staunen über das Le-

ben selbst. Dies sollte ein bewusster Teil der Botschaft der Kirche sein.

- Die Kirche muss Teil des Aufbaus einer neuen, nachhaltigen Wirtschaft sein, in der sinnvolle Arbeitsplätze geschaffen und Armut gelindert werden. Eine größere Gleichheit bzw. ein besserer Zugang zu Chancen in vielen Lebensbereichen ist dringend erforderlich.
- Wir müssen mithelfen, die Schäden an unserer Lebensumwelt zu beheben, ökologisches Bewusstsein zu schaffen, weniger Gier zu zeigen und verantwortungsvoller leben.
- Wir müssen zu einem einfacheren Leben zurückkehren, mit weniger Konsumdenken und Materialismus.
- Wir müssen uns am Aufbau eines gerechteren, friedlicheren Südafrikas beteiligen, in dem kriminelle und gewalttätige Aktivitäten abnehmen.

Der Geist erleuchtet die Menschen, und der Hauch des Allmächtigen macht sie verständig.
Hiob 32,8

Sende dein Licht und deine Treue, dass sie mich leiten,
Psalm 43,3

Die Stimme der Kirche muss gehört werden.

- Ein Diskurs über Gott und Gottes Rolle in dieser neuen Welt (und speziell in der Welt der Pandemie) ist in den aktuellen öffentlichen Diskursen weitgehend ausgeblendet worden. Die Rolle der Wissenschaft und der Politik, die Fragen der Wirtschaft und der natürlichen Ressourcen, ja sogar wilde Verschwörungstheorien und postfaktische Argumente haben den Diskurs in den öffentlichen Foren beherrscht. Die Stimme der Kirche wurde dadurch zum Schweigen gebracht. Und allzu oft trugen die bizarren Antworten einiger Kirchen/ Kirchenführer dazu bei, dass die Stimme der Kirche nicht ernst genommen wurde.
- Wir werden uns sehr anstrengen müssen, um in dieser modernen, sich verändernden Welt offen und glaubwürdig über Gott zu sprechen. Wir müssen uns mit viel mehr Glaubwürdigkeit am öffentlichen Diskurs beteiligen.

Covid und die Zukunft unserer Kirche?

Die Digitalisierung hat ihre Vorteile, aber auch Grenzen, Herausforderungen und sogar Bedrohungen.

- Beobachtete Herausforderungen/ Bedrohungen: Es gibt kein wirkliches Feedback. Trotz aller Online-Angebote sehnten sich viele nach der Gemeinschaft in der Kirche, da digitale Angebote nicht das gleiche Gemeinschaftsgefühl vermitteln, wie wir es uns wünschen. Vielleicht gewöhnen sich die Menschen jetzt noch mehr an den Gedanken, nicht in die Kirche zu gehen.
- Das Feiern der Sakramente ist nicht ideal.
- Wir brauchen einen Ort, um Gott zu begegnen. Durch die Digitalisierung verlieren wir einen "Ort", an dem Gott versprochen hat, uns in besonderer Weise zu begegnen.
- In Konfliktsituationen scheuen Menschen persönliche Begegnungen und ziehen virtuelle Treffen vor.

Wir rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes.,
Römer 5,2

Wieder "Zurück zur Normalität"?

NEIN!

- Covid hat die Mängel dessen aufgezeigt, was wir für normal hielten.
- Das "Normal", das wir vorher hatten, war nicht gut. Es gibt viele schwerwiegende Mängel in unserer "normalen" Zivilisation, die durch diese Krise sichtbar geworden sind.
- Wir hoffen, dass wir in der Lage sein werden, die Lehren aus Covid zu ziehen und etwas gegen die Verwerfungen in unserer Gesellschaft zu unternehmen, die durch Covid aufgedeckt wurden.
- Gesellschaftliche Ungerechtigkeit, die große Kluft zwischen Arm und Reich, geschlechtsspezifische Gewalt einschließlich des Patriarchats, ungezügelter Konsumismus, Individualismus und Egozentrismus, ökologische Entbehrungen sind die "Normalität", zu der wir **nicht** zurückkehren wollen.
- Wie soll stattdessen die "NEUE NORMALE" aussehen?
- Lassen Sie uns Rolle und Berufung der Kirche neu definieren.

ELCSA (Kapkirche), die Pastoren: Ronell Bezuidenhout, Beate Bidoli, Michael Denner, Gilbert Filter, Felix Meylahn, Claudia Nolte-Schamm, Frank Schütte, Anja Spiske, Schalk Treurnicht, Gideon van der Watt, Hans-Peter von Fintel.

Finanzen

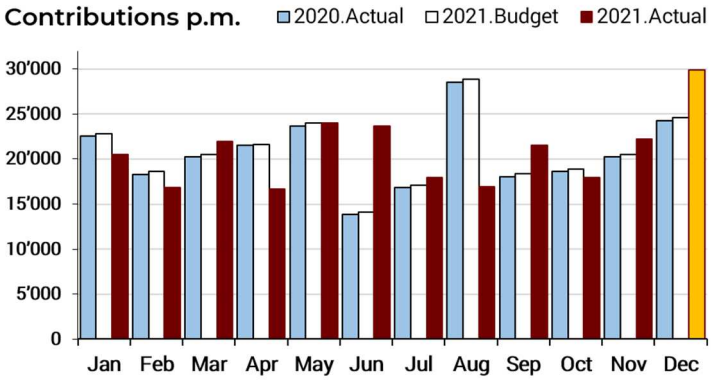
Marktfreier Weihnachtsmarkt

Corona hat uns immer noch fest im Griff und so konnten wir im November wieder keinen Weihnachtsmarkt durchführen. Somit fehlen uns auch dringend benötigte Einnahmen.
Einige haben uns schon mit R 4‘400 Spenden geholfen. Ganz herzlichen Dank. Es werden noch R 15‘000 benötigt um unseren Haushalt zu sanieren. Bitte ziehen Sie in Erwägung, die Beträge zu spenden, die sie sonst am Weihnachtsmarkt ausgegeben hätten (Tombola, Einkäufe, Essen, Zutaten für Kaffee, Kuchen und Handarbeiten).

Mittelfristiges Darlehen

Vor 2018 hatten sich die offenen Stewardship-Zahlungen an die Kapkirche auf 165‘433 aufsummiert. Entgegenkommenderweise hat die Kapkirche uns diesen Betrag in ein zinsloses Darlehen umgewandelt. Dieses Darlehen muss am 28.02.2002 voll zurückbezahlt werden. Bisher waren wir—dank Ihrer Spenden - in der Lage bereits 124‘698 vorzeitig zurückzuzahlen. Ein ganz herzlichen Dank an alle Spender.
Der Kirchenvorstand hätte gerne in diesem Jahr das Darlehen vollständig zurückbezahlt. Dafür fehlen uns noch die Mittel: **R 31‘940** (erst R 8800 Spenden sind bis 30.11.21 eingegangen. Wer kann uns helfen genügend Funds zu erhalten?

Liebe Gemeindeglieder und Freunde
Nebenstehend ein Auszug aus unserem Buchhaltungssystem.
Zuerst einen ganz herzlichen Dank an alle, welche im November vermehrt Kirchbeiträge und Spenden geleistet haben. Per Ende November haben wir alle Stewardship-Beiträge an die Kapkirche vollumfänglich bezahlt. Im Dezember müssen wir leider nochmals um einen Zustupf bitten: wenn möglich bitten wir im Dezember 10% mehr zu zahlt als im November (falls Sie für eine jährlichen Beitrag bezahlt haben, würden wir uns um eine Zusatzzahlung von 5% sehr freuen). Die untenstehende Grafik zeigt die monatlichen Beitragszahlungen (Blau 2020 Ist; weiss: Budget-2021; rot: Ist 2021).
Für die Dezember-Zahlung (gelb) benötigen wir R 29‘600 Kirchbeiträge



Dringende Instandstellungen waren im Kirchenzentrum notwendig, sodass wir deutliche Mehrausgaben hatten. Schauen Sie sich bitte nach den Gottesdiensten das Kinderzimmer an, wie hell und freundlich es jetzt aussieht.

Henry Newman
Kassenwart a.i.

Auszug Buchhaltung

	Jan-Nov Actual 21	*Jan-Nov Budget 21*	
Einnahmen	**369'163**	***400'473***	-31'311
Kirchbeiträge	215'280	*229'167*	-13'887
Kollekten	29'120	*33'028*	-3'908
Spenden	44'020	*25'667*	18'353
Veranstaltungen	28'485	*37'125*	-8'640
Mieteinnahmen	48'234	*73'508*	-25'274
Sonst. Einnahmen	4'025	*1'980*	2'045
Ausgaben	**407'604**	***395'528***	12'076
60% Pfarrstelle	277'210	*277'200*	10
ausstehende Zahlung	0		
Unterhalt			
Gebäudeunterhalt	14'092	*8'250*	5'842
Unterhaltshilfen Lohn	13'650	*6'600*	7'050
Orgel/Klavier	974	*1'742*	-768
Reinigung	8'955	*10'260*	-1'305
Verwaltungskosten			-
Versicherung	19'469	*19'470*	-1
Wasser / Strom	22'055	*15'583*	6'472
Sicherheit	8'010	*8'250*	-240
Telefon	9'503	*8'800*	703
Bankgebühren	3'579	*4'400*	-821
Lizenzen	0	*2'970*	-2'970
Gemeindebrief	0	*1'100*	-1'100
Reisekosten	4'800	*3'667*	1'133
Sonstige Ausgaben			-
Abschreibung	13'247	*13'200*	47
Pfarrhaushilfe	8'000	*8'800*	-800
Pfarrvertretung	1'800	*0*	1'800
Verschiedenes	2'259	*2'200*	59
Rechnungsprüfung	0	*3'036*	-2'760

Kirchenvorstand 2021

Pastor Anja Spiske	33 Luke Avenue, (Manse) pastor@lutheran-pe.org	Springfield 6070 041-367 1986 H
Reinhard Walle (Vorsitzender)	4 May Way chairman@lutheran-pe.org	Sunridge Park 6045 063 685 0263
Henry Newman (Mitglieder) (Kassenwart a.i.)	81 Villiers Road, membership@lutheran-pe.org treasurer@lutheran-pe.org	Walmer 6070 078 703 7003
Auke Brand (Unterhalt)	52 Bernard Road warden1@lutheran-pe.org	Lovemore Heights 6025 041-367 5287 082 824 7345
Carol Buschhold	25 St Louis, Nerina Ave warden4@lutheran-pe.org	Kamma Park 6070 071 6376 372
Elizabeth Köpke	9 Woodville Road No E-Mail	Mill Park 6025 071 572 0433
Ryan Meyer	warden3@lutheran-pe.org	073 230 2513

Bankverbindung:

First National Bank,	**Branch Code: 211217** **Account: 534 200 32476**	**Walmer Branch** **Lutheran Church**

Die Gemeindeabgabe wird monatlich an die Kapkirche gezahlt. Der empfohlene Beitrag pro Familie beträgt **R 550** pro Monat, jedoch helfen alle Beiträge, ob klein oder groß, bei unserem Engagement. Verwenden Sie bitte für Zahlungen an die Kirche das obenstehende Bankkonto (Einzahlung am Schalter oder Überweisung).
Referenz: **Name und Verwendungszweck**

Inhalt

Gemeindebrief Dezember2021

Covid-19 Gedanken	1
Weihnachtsgrüsse	2-3
Gedanken des Pastors	4-5
Weihnachtsgedicht	5
Monatsspruch	6-7
Corona Krise	8-9
Seite für die Kinder	10-11
Weihnachtsgeschichte	12
Geburtstage Dezember	13
Gottesdienste	14-16
Seite für die Kinder	16-17
SACC - Anhörung	18-19
Nachrichten Bischof	20-21
COVID - Kirchenzukunft?	22-25
Finanzen	26-27
Kirchenvorstand 2021	28